

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schüvwig, Bretinig.

Nr. 51.

Mittwoch, den 26. Juni 1912.

22. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Durch das am 1. April 1912 in Kraft getretene **Hausarbeitsgesetz** vom 20. Dezember 1911, welches zur Einsicht im Gemeindeamt ausliegt, werden für die Beteiligten eine große Reihe neuer und wichtiger Vorschriften eingeführt.

Hervorgehoben wird folgendes:

Nach § 13 des Gesetzes sind **Gewerbetreibende, die außerhalb ihrer Arbeitsstätte in Werkstätten gewerbliche Arbeit verrichten lassen**, verpflichtet, ein Verzeichnis derjenigen Personen, welchen sie Hausarbeit übertragen oder durch welche außerhalb der Arbeitsstätte der Gewerbetreibenden die Uebertragung erfolgt, unter Angabe der Betriebsstätte dieser Personen zu führen. Das Verzeichnis muß die Namen der Hausarbeiter, Zwischenmeister und Ausgeber unter Angabe der Betriebsstätte dieser Personen enthalten. Das Verzeichnis ist auf Erfordern der Ortspolizeibehörde sowie den Gewerbeaufsichtsbeamten jederzeit zur Einsicht vorzulegen oder einzureichen.

Die entsprechende Verpflichtung liegt auch solchen Personen ob, welche, ohne daß sie eine Arbeitsstätte besitzen, für Gewerbetreibende außerhalb deren Arbeitsstätte Arbeit an Hausarbeiter übertragen.

Die Ortspolizeibehörden haben darüber zu wachen, daß von den hierzu Verpflichteten die nach vorstehendem zu führenden Verzeichnisse ordnungsmäßig geführt werden.

In Verfolg anher ergangener Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 25. Mai 1912 werden die Anzeigepflichtigen der Gemeinde Bretinig hierdurch aufgefordert, bis **spätestens zum 5. Juli d. J.** das vorerwähnte Verzeichnis in Abschrift anher einzureichen. Die genaue Befolgung dieser Anordnung wird mit dem Bemerkten eingeschärft, daß Säumnisse nach § 30 des Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 30 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft werden.

Bretinig, am 25. Juni 1912.

Der Gemeindevorstand **Pegold.**

Derliches und Sächsisches.

Bretinig. Herrliches Wetter herrschte am Montage während des ganzen Tages, und so konnte denn das hiesige Schulfest, auf das sich die Kinderwelt schon längst gefreut und vorbereitet hatte, in der geplanten Weise verlaufen. Nachmittags 1/2 2 Uhr bewegte sich der Festzug, nachdem zuvor die Kleinen durch einen kühlen Trunk gelabt worden waren, durch den Ort bis auf den Festplatz, den Rittergutshof. Hier erfolgte zunächst der Gesang des Liedes „Allein Gott in der Höh' sei Ehr.“ Herr Pfarrer Kränkel richtete dann eine kurze Ansprache an die Kinder, legte ihnen den Wert eines Schulfestes ans Herz und ersuchte sie, Herrn Rittergutbesitzer Heinze für die Güte, seinen Hof in ungenügender Weise als Festplatz, als eines der schönsten im Rößertale, zur Verfügung gestellt zu haben, herzlichst zu danken. Seine Rede gipfelte in einem Hoch auf Se. Majestät den König, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach der Sachsenhymne begannen die Spiele, während welcher die Kleinen wiederholt belohnt wurden. Abends 8 Uhr war das von hier und auswärts stark besuchte Fest beendet, die Kinder erhielten noch als Andenken eine Tasse mit Widmung und traten dann zu einem Lampenzuge an, der seinen Weg bis auf den Turnplatz nahm, vorübergehend bei mehreren feenhaft erleuchteten Häusern, überrascht aber auch durch das Ausleuchten von Buntfeuer und das Abbrennen von Feuerwerkskörpern. Auf dem Turnplatz sprach Herr Oberlehrer An einige zu Herzen gehende Worte zu den Kindern und dankte allen Helfern am Feste. Nach dem Gesänge der 1. Strophe des Liedes „Danke alle Gott“ trennten sich die Festteilnehmer, die immer und immer wieder ihrer Freude über das Brauchwetter und den schönen Verlauf des Festes Ausdruck gaben.

Die Lösung beim Rekruutenaushebungungsverfahren, die in den letzten Jahren übrigens fast ausschließlich nur eine formelle Handlung war, soll in Zukunft ganz in Fortfall kommen: dafür wird, zuerst probeweise, eine neue Beurteilungsart für die Tauglichkeit der Militärschulpflichtigen in unbedingt „Taugliche 1“ und „Taugliche 2“ eingeführt werden. Während die ersteren ausnahmslos eingestellt werden, sollen die letzteren nur im Bedarfsfalle eingezogen werden, die Ueberzähligen aber werden im nächsten Jahre auf die Liste der „Tauglichen 1“ gesetzt.

Eine Submissionsblatte, die trotz zahlreicher auffälliger Erscheinungen auf diesem Gebiet der öffentlichen Ausschreibungen einen neuen Rekord darstellt, konnte soeben das Eisenbahnbetriebsamt Leipzig verzeichnen. Für die Fortschaffung von 80 000 Kubikmetern Erde zur Herstellung eines neuen Bahndammes lauzierte die im Submissionswege ergangene höchste

Forderung auf 192 773, die niedrigste auf 46 146 Mk. Da in diesem Falle die Güte der Leistung kaum in Betracht kommt, so begreift man den Preisunterschied nicht, der bei dem höchsten Angebot gerade das Vierfache des niedrigsten darstellt.

Pulsnitz. Die Beschleunigung der Stadt Pulsnitz ist von den Stadtverordneten am 17. Juni einstimmig beschlossen worden. Zunächst soll eine Kläranlage nach dem System Kränker (mechanische Klärung) erbaut werden mit einem Kostenaufwand von etwa 25 000 Mk. Weiter soll die Rietschleuse beschleunigt werden; es sollen in diese die meisten Schleusen einmünden. Die Kosten sind für diese Straße auf 8000 Mark berechnet. Die gesamte Beschleunigung dürfte etwa 150 000 Mark verschlingen. Der Rat schlägt dazu noch vor, die Genehmigung zur Durchführung des Schleusenbaues einzuholen, nach und nach das Projekt durchzuführen und eventuell Fabriken und Gewerbebetriebe mit besonderen Beiträgen heranzuziehen. Auch diesen Vorschlägen stimmten die Stadtverordneten zu. Die Beschleunigungsfrage schwebt nun schon seit den 80er Jahren.

Zittau. Ein ungetreuer Hausknecht. Der seit 20 Jahren im Hotel Sächsischer Hof angestellte Hausknecht Stiglich hat seit einer Reihe von Jahren die Hotelgäste in raffinierter Weise bestohlen. Jetzt endlich erfolgte seine Enttarnung. In seinem Besitze befanden sich Goldsachen im Werte von 4000 Mark, außerdem soll er sich ein Vermögen von 50 000 Mark erworben haben. Seine Ehefrau wurde ebenfalls wegen Beihilfe verhaftet.

An der Dresdener Hofoper vollziehen sich wichtige Veränderungen. Mit Schluß der Spielzeit verläßt eine große Anzahl hervorragender Mitglieder die Hofoper in Dresden. Es sind ausgeschieden die Damen Hofoperinsängerin Franziska Bender-Schäfer, Ferner Lisa Eibenschlag, Gattin des Chemnitzer Operndirektors Malata, ferner Kammerfänger Dr. Alfred v. Bary und Anton Sel sowie Hofoperinsänger Peter Erdmann und Theodor Heuser. Vom königl. Schauspielhaus ist außer Frau Charlotte Baude auch die Heroine Frä. Lucie Bihl ausgeschieden, die an die Vereinigten Stadttheater in Frankfurt a. M. engagiert worden ist.

Dresden, 24. Juni. Das Landgericht verurteilte den früheren sächsischen Beamten Friedrich Max Strehle in Reichen, der als Kassierer des dortigen Militärvereins „Kampfgenoßen“ 3178 Mark unterschlug, zu 10 Mon. Gefängnis.

Pirna. Ein aufregender Vorgang spielte sich am Freitag abend gegen 9 Uhr an der Elbe, im Strome und auf dem Ufer ab. Vom rechten Elbufer her ertönten plötzlich laute Hülserufe. Drei Mann eilten den Steinendammentlang und machten den Heroldschen Fährdampfer aufmerksam, daß ein Mann im Strome

schwimme, der dem Ertrinken nahe sei. Der Führer des kleinen Dampfers fuhr sofort nach der Mitte des Stromes und dort sah auch er auf dem Dampfer beständige, im „Pirn. Anz.“ beschäftigte Arbeiter Behner aus Copitz in der Nähe eines Bloßmales einen Mann treiben, der mit dem Tode rang. Den Anstrengungen des Führers und des genannten Arbeiters gelang es, den schon fast Bewußtlosen zu retten und an Bord zu ziehen. Dort konnte er nur noch das Wort: „Wette“ flammeln. Tatsächlich hätte er ohne Eingreifen der Ritter infolge einer leichtsinnigen Wette sein Leben einbüßen können. Er und seine Kollegen, Glasmacher aus Copitz, hatten des Guten etwas zu viel getan und als sie am Elbufer dahingingen, wurde gewettet, den Strom zu durchschwimmen. Einer, der die Wette annahm, entledigte sich seines Rodes und sprang in das Wasser, doch kam er nicht allzu weit. Die Kräfte verließen ihn und er drohte zu versinken, bis zur rechten Zeit die Ritter kamen. In seiner Todesangst hatte sich der Schwimmer das Hemd buchstäblich vom Leibe gerissen. Die 3 anderen waren inzwischen über die Brücke gelaufen, brachten dem im Dampfer Sitzenden, der inzwischen das Bewußtsein wieder erlangt hatte, die Kleider, halfen ihm beim Anziehen und verschwand dann mit ihm unerkannt im Gewühle der Zuschauer, die sich zahlreich am Elbufer angesammelt hatten.

Die 17-jährige Elsa Fiedler in Saupsdorf setzte ihrem Leben selbst ein Ende. Sie entfernte sich vergangenen Mittwochabend gegen 9 Uhr aus der Wohnung ihrer Dienstherrschaft, ohne während der Nacht dahin zurückzukehren. Man fand sie schließlich am darauffolgenden Tage in der 3. Nachmittagsstunde in Sturms Tiefe unterhalb des Bachberges ertrunken auf. Die Unglückliche neigte zur Schwermut. Ein näheres Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

An der sächsisch-böhmischen Grenze steht der Viehsmuggel gegenwärtig trotz der größten Aufmerksamkeit der deutschen und österreichischen Grenzbeamten in voller Blüte. Mit außerordentlichem Raffinement und selten dagewesener Dreistigkeit ist kürzlich aus Oesterreich nach Sachsen ein großer Kindertransport, bestehend aus nicht weniger als 14 schweren Kindern, geschmuggelt worden. Das Vieh war in einem böhmischen Grenzorte nach und nach zusammengebracht worden. Unter dem Dunkel der Nacht wurde dann in Begleitung von 10 Personen der Viehtransport über die österreichische Grenze nach Sachsen gebracht und zugleich die Grenzbeamten noch in der selbigen Nacht Kenntnis von dem Riesen-Viehsmuggel erhalten und die Verfolgung sofort aufgenommen hatten, gelang es nicht, die Schmuggler einzuholen. Diesen ist es ohne Schwierigkeiten gelungen, das geschmuggelte Vieh, das einen hohen Wert

besitzt, in Sicherheit zu bringen und alsbald zu hohen Preisen zu verkaufen. Der Uebertritt des Viehtransports nach Sachsen erfolgte im sächsischen Vogtlande. Von hier aus wurden nun seitens der Polizei umfassende Recherchen nach den Schmugglern angeheißt und jetzt ist in Bergen bei Adorf im Vogtlande eine aufsehenerregende Verhaftung, nämlich die des Viehhändlers und Gutsbesizers Peters erfolgt. Der Verhaftete wird mit dem in letzter Zeit nach Sachsen erfolgten Viehsmuggel in Verbindung gebracht. Man betrachtet ihn als das eigentliche Haupt der verwegenen Viehsmuggelbande.

Chemnitz, 24. Juni. Den „Chemn. Revue. Nachr.“ wird aus Hölzig gemeldet: Der Bobershauser Sittenmörder Ucker hat sich, als er am Sonnabend mit Hilfe eines Polizeihundes im Walde aufgefunden worden war, angeht seiner Verfolgung mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten. Er verstarb bald darauf.

Reicher Kinderlegen ist dem Fabrikarbeitersehepaar D. in Latetriedel bei Oelsnitz beschieden. Nachdem Frau D. im vorigen Jahre einem Zwillingpaar das Leben gegeben, überraschte sie ihren Mann vor einigen Tagen mit der Geburt von Drillingsen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Leipzig, 21. Juni. Der Festplatz des nächstjährigen 12. Deutschen Turnfestes in Leipzig wird entsprechend der Zahl der teilnehmenden Turner riesenhafte Ausmessungen zeigen. Der Gesamtlächenraum beträgt 280 000 Quadratmeter. Der Geräteturnplatz mißt 60 mal 200 Meter im Geviert, der Freiluftturnplatz 280 mal 200 Meter. Zahlreiche Tribünen gewähren zahllosen Zuschauern Raum. Die Festhalle faßt 10 000 Besucher. Der Probesturnplatz für die einzelnen Turnerabteilungen besitzt einen Flächeninhalt von 19 000 Quadratmetern.

Leipzig, 24. Juni. Vor dem vereinigte 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag der Spionagerprozess gegen den Ingenieur und Kaufmann Wilhelm Lichtenberger, geb. am 11. Sept. 1881 in Mannheim. Der Angeklagte ist am 21. Sept. 1911 in Gernersheim in der Pfalz verhaftet worden, als er versuchte, von einem Soldaten ein Artilleriegeschöß neuester Konstruktion sich zu verschaffen. Er ist außerdem beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, sich das Signalmittel der deutschen Marine sowie andere geheim zu haltende Gegenstände zu verschaffen, um sie einer fremden Macht zu verraten. Erschlenen sind 7 Zeugen und 6 Sachverständige, unter letzteren Geh. Rat Flecksig, der den Angeklagten in den letzten sechs Wochen auf seinen Selbstzustand hin untersucht hat. Sofort nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.